

Zeitschrift: Actio : ein Magazin für Lebenshilfe
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 97 (1988)
Heft: 10

Vorwort: Editorial : Informationslücke schliessen
Autor: Haldi, Nelly

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Informationslücke schliessen

«Der Grundpflegekurs des Schweizerischen Roten Kreuzes für nichtberufliches Hilfspflegepersonal erfreut sich wachsender Beliebtheit. Während der 1982 eingeführte Kurs 1985 von 800, 1986 von 1500 und 1987 von 3400 Personen besucht wurde, verzeichnete das SRK dieses Jahr bereits über 4000 Teilnehmer.» Mit diesen erfreulichen Zahlen konnte das SRK dieser Tage an die Öffentlichkeit treten, wobei der Gerechtigkeit halber sogleich präzisiert sei, dass es sich in der grossen Mehrzahl um Teilnehmerinnen handelt. Unser Beitrag auf Seiten 10–11 informiert über die Motivation und den Einsatz dieser Frauen.

Erfreulich sind die Zahlen deshalb, weil nicht nur in Alters- und Pflegeheimen, sondern auch in der Spitäler, also in der Pflege zu Hause, zunehmend Laien eingesetzt werden müssten. Wer beispielsweise unter unseren Leserinnen und Lesern ein chronischkrankes Familienmitglied betreut oder neben seinen familiären und beruflichen Pflichten die Verantwortung für einen pflegebedürftigen Vater oder eine pflegebedürftige Mutter trägt, weiß, wie willkommen und notwendig die regelmässige oder auch nur vorübergehende Entlastung durch eine SRK-Pflegehelferin wäre.

«Müssten» und «Wäre» deshalb, weil erst etwa ein Drittel der ausgebildeten Rotkreuz-Pflegehelferinnen in der Spitäler arbeiten, und zwar vor allem in den drei Kantonen Genf, Freiburg und Basel-Stadt, wo das SRK über ein entsprechendes Mandat verfügt. Anderorts sind die SRK-Sektionen nur selten in der Lage, die Pflegehelferinnen fest zu entlöhen. In der Gemeindekrankenpflege, an sich dem idealen Einsatzgebiet der Pflegehelferin, sind noch allzu viele Vorbehalte gegenüber den Laien vorhanden, als dass diese auf breiter Basis beschäftigt würden: Viele Gemeindekrankenschwestern haben, völlig zu Unrecht, Angst, es könnte ihnen hier eine Konkurrenz erwachsen. Fortschrittliche Gemeindepflegeorganisationen, die Pflegehelferinnen einsetzen, stossen allerdings sofort ebenfalls an finanzielle Grenzen, solange Grundpflegeleistungen von den Krankenkassen nicht anerkannt werden. Diesen wiederum ist die Abgrenzung zwischen «Pflege» und «Betreuung» noch nicht klar genug.

Bevor wir uns über die zahlenmässige Entwicklung des SRK-Grundpflegekurses und ihre Auswirkungen auf die Spitäler wirklich freuen können, müssen also noch einige schwierigende Hindernisse überwunden werden. Das kann nur durch Information geschehen. Information in den Krankenpflege- und Gesundheitsschwesternschulen, bei den Gemeindepflegeorganisationen, bei den Krankenkassen, aber auch in der Öffentlichkeit, denn auch dieses Angebot kann durch die Nachfrage beeinflusst werden. Das SRK ist sich der Informationspflicht bewusst. Die zuständige Sachbearbeiterin im Zentralsekretariat widmet dieser Aufgabe gegenwärtig einen grossen Teil ihrer Arbeitszeit. Sie betreut auch die Spitäler-Beratungsstelle, die Privatpersonen und Institutionen jederzeit gerne Auskunft über alle Fragen, die sich in diesem Bereich stellen, gibt. Benützen Sie sie, wenn Sie solche Fragen haben!

Nelly Haldi

INHALTSVERZEICHNIS**3** In Kürze**4** Editorial
Informationslücke schliessen**5** Blutspendedienst
Mehr Platz für die Forschung – Erster Spatenstich zur Erweiterung des Zentrallaboratoriums**6** Jubiläum
125 Jahre Rotes Kreuz: (auch) ein philatelistisches Ereignis – Höhepunkt einer langjährigen Zusammenarbeit**8** SRK
«Die Rotkreuzidee ist unglaublich stark» – Gespräch mit dem neuen SRK-Präsidenten Karl Kennel**10** Rotkreuz-Pflegehelferinnen
Sind die Kinder grösser, werden plötzlich Kräfte frei – Durchschlagender Erfolg für SRK-Grundpflegekurs**12** Jubiläum
Eine wichtige Erfahrung – Besuch bei Aldo Ripamonti**14** Patenschaften
Dank Ihnen**16** Jugendrotkreuz
Wie kann die Schule humanitäre Werte vermitteln? – Bildungswoche für Lehrer**18** Bücher
«Mit Zittern und Respekt...» – Als Rotkreuz-Helferin im besetzten Frankreich**18** Ausland
Kritisch betrachtete Aufbauhilfe – Das basismedizinische Versorgungsprogramm des SRK in Tschad**21** Geschichte
Walter Kempin – ein vergessener Rotkreuz-Pionier – Der erste Präsident des «Centralvereins des Schweizerischen Roten Kreuzes»